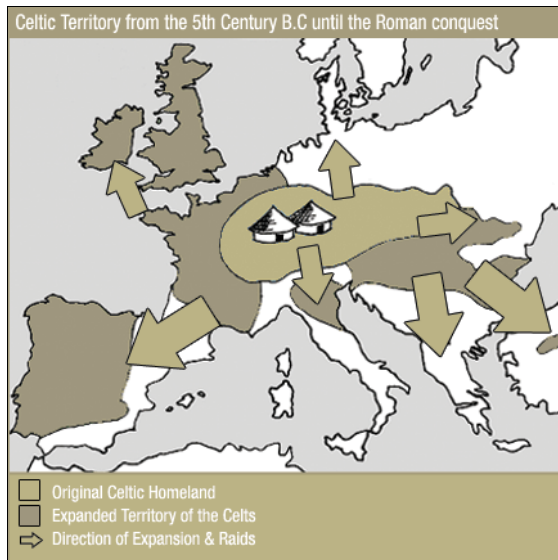


Die Kelten

Die Kelten besiedelten ursprünglich das Gebiet nördlich der Alpen. Vom 5. bis 3. Jahrhundert v. Chr. verlassen viele Stämme ihre angestammten Gebiete und wandern in alle vier Himmelsrichtungen: Über die Alpenpässe nach Süden, die Donau entlang nach Osten, westlich in Richtung heutiges Frankreich und Spanien und über die Nordsee zu den britischen Inseln. Diese Wanderungen fallen in die spätere **Eisenzeit**. Die Epoche der Eisenzeit wird nach zwei besonders wichtigen archäologischen Fundorten eingeteilt in die **Hallstattkultur** (ca. 800-500 v. Chr., Gräberfeld von Hallstatt in Österreich) und der **Latènekultur** (500 v. Chr. bis zur Zeitenwende, La Tène am Neuenburgersee in der Schweiz).



Ursprüngliches Siedlungsgebiet der Kelten (5. Jh. v. Chr.) und Ausdehnung bis zur Eroberung der Römer.

Caesar versteht unter dem Begriff „Kelten“ eine Gruppe verschiedener **Stämme mit einer gemeinsamen Sprache**. Die Stämme sind jedoch kaum organisiert und führen auch Krieg gegeneinander. Er schreibt über die Gallier in seinem Werk *De Bello Gallico* folgendes:

Gallia est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt Belgae, aliam Aquitani, tertiam qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli appellantur.
(I, 1)

In Gallia non solum in omnibus civitatibus atque in omnibus pagis partibusque, sed paene etiam in singulis domibus factiones sunt, earumque factionum principes sunt qui summam auctoritatem eorum iudicio habere existimantur, quorum ad arbitrium iudiciumque summa omnium rerum consiliorumque redeat.
(VI, 11)

In omni Gallia eorum hominum, qui aliquo sunt numero atque honore, genera sunt duo. Nam plebes paene servorum habetur loco, quae nihil audet per se, nullo adhibetur consilio. [...] Sed de his duobus generibus alterum est druidum, alterum equitum. Illi rebus divinis intersunt, sacrificia publica ac privata procurant, religiones interpretantur: ad hos magnus adolescentium numerus disciplinae causa concurrat, magnoque hi sunt

Die Kelten sind das erste Volk der Frühgeschichte in unserem Raum, von dem wir einen Namen kennen. Schriftlich ist der Volksbegriff der Kelten erstmals um 450 v. Chr. bei Herodot aufge-taucht. Damit beginnt die Zeit der „historischen Kelten“. Julius

Gesamtgallien ist gegliedert in drei Teile. Einen bewohnen die Belgier, den zweiten die Aquitanier, den dritten das in der Landessprache der Kelten, bei uns Gallier genannte Volk.

In Gallien gibt es nicht nur in allen Stämmen, allen Gauen und Stammesteilen, sondern fast auch in jedem Haus Parteien; Führer dieser Parteien sind die Männer, die nach Ansicht aller die stärkste Geltung besitzen; von ihrem Ermessen und Urteil hängen die wichtigsten Entscheidungen und Pläne ab.

In ganz Gallien gibt es zwei Klassen von Menschen, die wirklich zählen und Ansehen besitzen. Die Menge nämlich wird beinahe behandelt wie Sklaven, wagt nichts von sich aus, wird zu keiner Beratung beigezogen. [...] Von den erwähnten zwei Klassen aber sind die eine die Druiden, die andere die Ritter. Die Druiden gestalten den Kult, besorgen die öffentlichen und privaten Opfer, legen die religiösen Vorschriften aus. Bei

apud eos honore. Nam fere de omnibus controversiis publicis privatisque constituunt, et, si quod est admissum facinus, si caedes facta, si de hereditate, de finibus controversia est, idem decernunt, praemia poenasque constituunt;
(VI, 13)

Druides a bello abesse consueverunt neque tributa una cum reliquis pendunt; militiae vacationem omniumque rerum habent immunitatem. Tantis excitati praemiis et sua sponte multi in disciplinam conveniunt et a parentibus propinquisque mittuntur. Magnum ibi numerum versuum ediscere dicuntur. Itaque annos nonnulli vicenos in disciplina permanent. Neque fas esse existimant ea litteris mandare, cum in reliquis fere rebus, publicis privatisque rationibus Graecis litteris utantur. [...] In primis hoc volunt persuadere, non interire animas, sed ab aliis post mortem transire ad alios, [...]
(VI, 14)

Alterum genus est equitum. Hi, cum est usus atque aliquod bellum incidit (quod fere ante Caesaris adventum quotannis accidere solebat, uti aut ipsi iniurias inferrent aut illatas propulsarent), omnes in bello versantur, atque eorum ut quisque est genere copiisque amplissimus, ita plurimos circum se ambactos clientisque habet. Hanc unam gratiam potentiamque noverunt.
(VI, 15)

Tatsächlich beschränkt sich unser Wissen über die Kelten auf Schriftzeugnisse der Römer und Griechen, die den Kelten meist feindlich gegenüberstanden, und archäologischen Funden. Die Kelten hinterliessen uns keine Schriftquellen zu ihrer Kultur.

Eisenverarbeitung

Zu den Fundstücken gehören zahlreiche Gegenstände aus Eisen. Die Kelten verbesserten die Technik zur Erzgewinnung und -verarbeitung massgeblich. So konnten sie mit den neuen harten Werkzeugen die Felder besser bestellen, die Hausarbeit leichter verrichten, Handwerksarbeiten feiner ausführen und auch wirkungsvollere Waffen herstellen.

ihnen sucht eine grosse Zahl junger Männer ihre Ausbildung, und sie stehen bei den Galliern in hohem Ansehen. Sie nämlich entscheiden fast allen öffentlichen und privaten Streit, und auch wenn ein Verbrechen begangen ist, ein Mord geschehen, wenn über eine Erbschaft oder eine Grenze Streit herrscht, fällen sie das Urteil und setzen Belohnungen und Strafen fest.

Die Druiden nehmen gewöhnlich nicht am Krieg teil, zahlen auch nicht Steuern wie alle anderen, sind frei vom Kriegsdienst und allen Lasten. Von solchen Vorteilen verlockt, aber auch aus innerlichem Antrieb besuchen viele ihre Schulen oder werden von Eltern und Verwandten hingeschickt. Dort lernen sie, wie es heisst, eine grosse Menge von Versen auswendig. Daher bleiben manche zwanzig Jahre lang in ihrer Schule. Es ist nämlich streng verboten, ihre Lehre aufzuschreiben, während sie in fast allen übrigen Dingen, im öffentlichen und privaten Verkehr, die griechische Schrift verwenden. [...] Ihre Hauptlehre ist, die Seele sei nicht sterblich, sondern gehe von einem Körper nach dem Tod in einen anderen über, [...]

Den zweiten Stand bilden die Ritter. Wenn es die Not erfordert und ein Krieg ausbricht [...], ziehen sie alle ins Feld, und je vornehmer und vermögender einer ist, desto mehr Dienstleute und Klienten hat er um sich. Nur dieses Zeichen von Einfluss und Macht kennen sie.



Schmuck

Auch in der Schmuckherstellung waren die Kelten wahre Meister. Sie beherrschten die Glasverarbeitung und stellten aus Glas Armringe und bunte Kugeln her. Sie verzierten die Schmuckgegenstände mit aufwendigen Mustern.



Textilhandwerk

Auch in der Textilherstellung sind die Kelten sehr geschickt, wie Funde von Woll- und Leinenstoffe beweisen. Blüten, Früchte und Pflanzen dienten als Färbmittel der bunten Stoffe.

Siedlungen

Zahlreiche keltische Siedlungen wurden an Stellen errichtet, wo heute europäische Grosstädte stehen, z.B. Paris, Budapest, Belgrad oder Prag.

Kult und Kultstätten

Die stehenden Steine (Menhire) wurden vor den Kelten errichtet, aber mit grosser Wahrscheinlichkeit auch von den Kelten für kultische Zwecke benutzt.

Das Halloween-Fest hat keltische Wurzeln und wurde von Iren nach Amerika gebracht.



Stonehenge in England.

Ein Volk von Kriegerern

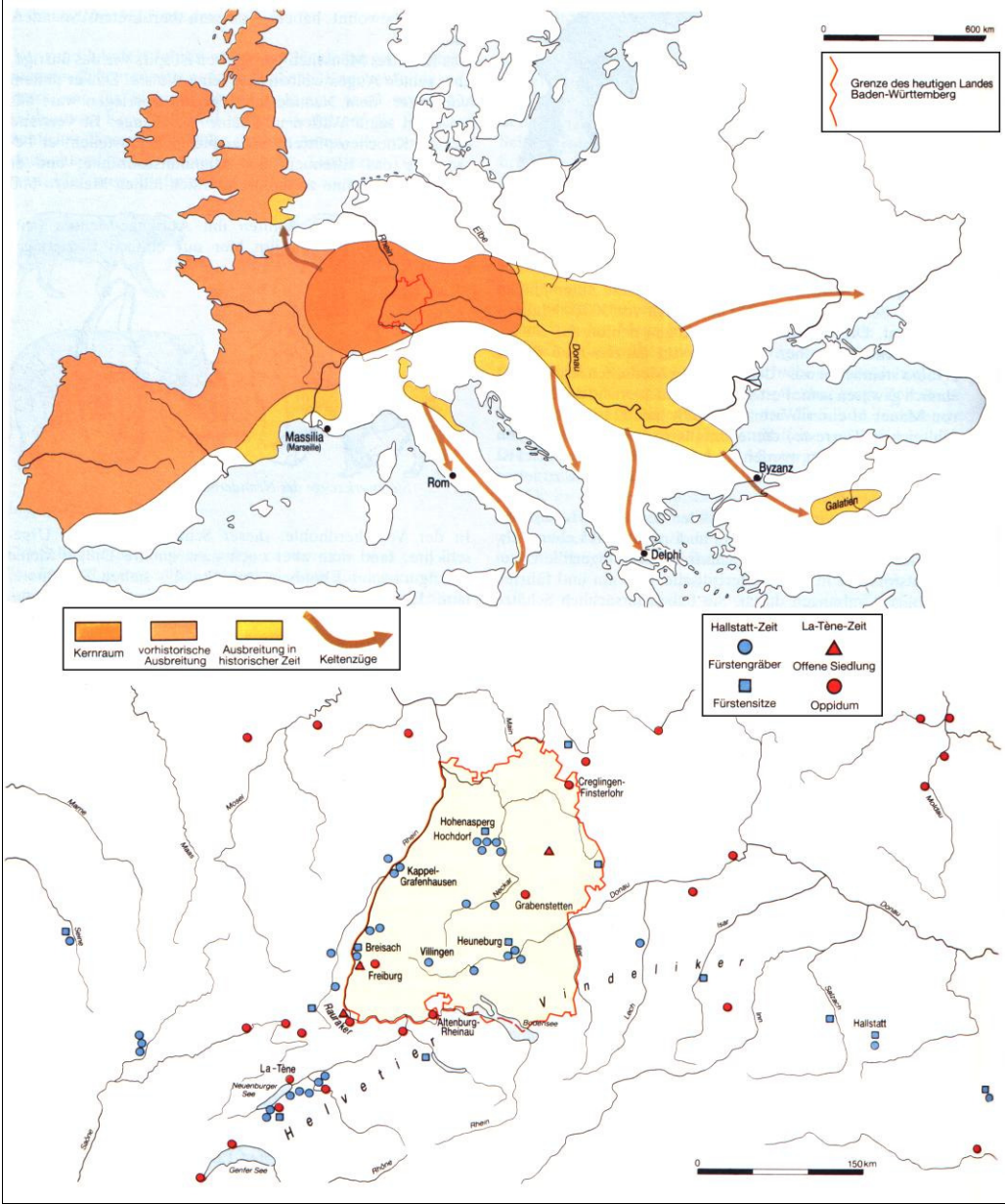
Die griechischen und römischen Geschichtsschreiber stellen die Kelten als hochgewachsene, wohlgestaltete, hellhaarige Menschen von wildem Aussehen und streitsüchtiger Natur dar. Isidor von Sevilla leitet den Namen Gallien von griechisch *gala* (Milch) ab, „weil die Kelten eine milchweiße Haut hätten. Sie lassen sich Schnurrbärte wachsen, schmieren sich Fett in die Haare, dass sie wie Satyrn aussehen und färben sie rot.“ Das Mittel dazu nennen sie *sapo*, wovon unser Wort Seife stammt. Die Sitte des Haarefärbens hat sich an Grabfunden Britanniens archäologisch bestätigt. Kriegsbemalung oder Tätowierung ist bezeugt für die zwei dort lebenden Stämme der *Siluri* und der *Picti*.

Die Kelten sind geschickte Reiter, Streitwagenfahrer und hervorragende Schwertkämpfer. Sie sind im Kampf furchtlos und prahlerisch. Nach Diodor sind ihre „Speere [...] bald gerade geschmiedet, bald gewunden wie eine Schraube und mit Auszackungen nach allen Seiten, so dass sie beim Auftreffen nicht nur in das Fleisch einschneiden, sondern dasselbe förmlich zerreißen und beim Herausziehen die Wunde noch vergrößern.“ Die Krieger schützten sich mit einem grossen ovalen Schild.

Der Adel, also die Elite innerhalb eines Stammes, war in eine Gefolgschaft aufgeteilt. Je grösser die Schar der Gefolgschaft eines Adligen, desto höher das Ansehen und die Ehre. Der Herr muss dem, der ihm seinen Dienst verspricht, Schutz gewähren. Umgekehrt schwört der Gefolgsmann dem Herrn Treue.



Ausbreitungsgebiet der Kelten





Britisches Adligenpaar um 200 V.Chr. (Peter Conolly).



Schmuck aus Gold oder Bronze.



Glasarmringe aus latènezeitlichen Frauengräbern von Manching.



Prunkhelm von Agris.



150



161



188



191



281



289





Keramik von der keltischen Heuneburg bei Hundesingen Nähe Sigmaringen.



Pferdetrense aus Manching.